

# HILDESHEIMER LAND

## LAND IN SICHT



Von Alexander Rath

## Wie der Klee wieder glücklich wird

Wie absolut wichtig den Menschen gerade im Hochsommer das Wasser ist, habe ich auch im Gespräch mit einem Mann aus der Gemeinde Söhlde gemerkt. Der sorgte sich nämlich um auslaufendes Wasser an einem Versorgungsspeicher. Was es damit genau auf sich hat? Das erfahren Sie nach dem Umblättern. Übrigens: Ich könnte mich in diesen Tagen 24 Stunden lang in die kalte Badewanne setzen. Allein – der Arbeitstag verbietet dies. Zumindest trinke ich aber literweise Sprudel. Das hilft. Und ja, auch unsere Zimmerpflanzen in der gemeinsamen Wohnung haben jetzt etwas mehr Durst. Zum Beispiel der violette Glücksklee. Den pflegen wir in zwei Töpfen. Doch ausgerechnet jetzt habe ich ihn zu wenig gegossen. Dumm gelaufen. Und prompt hingen die traurigen Köpfchen des sonst so prächtigen Klees nach unten. Da gab's nur eins. Ich versorgte ihn sofort mit frischem Nass – und die Pflanze dankte es mir auf dem Fuße. Wenig später waren die Blättchen wieder entfaltet. Aufatmen also. Aber: Ich muss den Klee jetzt ganz genau im Auge behalten.

## Mann soll Jungen in Freibad-Kabine gefilmt haben

Polizei führt 61-Jährigen aus Waldbad Lamspringe ab

Von Alexander Rath

**Lamspringe.** Viele Badegäste haben am Mittwoch beobachtet, wie ein Mann aus dem Waldbad Lamspringe abgeführt wurde. Nach Angaben der Staatsanwaltschaft Hildesheim soll der 61-Jährige einen 14-Jährigen in der Umkleidekabine der Anlage mit einem Mobiltelefon gefilmt haben. Einem Schwimmmeister zufolge hatte der Mann Löcher in Wände der Umkleidekabinen gebohrt. Diese wurden inzwischen wieder geschlossen.

Dem Schwimmmeister war am Dienstag aufgefallen, dass sich der Mann in der Umkleidekabine aufhielt – aber ohne sich umzuziehen. Dem Bad-Mitarbeiter kam das Ganze verdächtig vor – er informierte die Polizei. Zivile Ermittler gingen anschließend den seltsamen Freibad-Besuchen des 61-Jährigen aus dem Landkreis auf den Grund. Zwei Beamte beobachteten ihn am Mittwoch. Um kurz nach 18 Uhr nahmen sie ihn vorläufig fest.

Die Ermittler stellten das Mobiltelefon des Täters für weitere Untersuchungen sicher. Nach einer Durchsuchung seiner Wohnung durfte er auf freiem Fuß bleiben. „Wir haben einen Anfangsverdacht“, erklärte die Sprecherin der Hildesheimer Staatsanwaltschaft, Christina Pannek, auf Nachfrage der HAZ.

Die Strafverfolger stehen jetzt noch ganz am Anfang ihrer Ermittlungen, so Pannek weiter. In den kommenden Tagen werden Zeugenvernehmungen folgen.

Ein Grund für einen Haftbefehl besteht derzeit nicht. Bei dem Fall in Lamspringe handelt es sich um ein Delikt, das der Gesetzgeber „Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen“ nennt.

Dabei geht es unter anderem um Aufnahmen einer Person, die sich in einer Wohnung oder „einem gegen Einblick besonders geschützten Raum befindet“. Gerichte können dieses Vergehen mit Geld- oder Freiheitsstrafe von bis zu zwei Jahren ahnden.

Im Waldbad Lamspringe dürfen Aufnahmen grundsätzlich gemacht werden. Wenn das Freibad-Personal jedoch den Eindruck gewinnt, dass jemand ungefragt Fotos von Personen macht oder diese filmt, schreit es ein. Ein bundesweit einheitliches Gesetz, das den Rahmen fürs Fotografieren im Freibad festlegt, gibt es nicht. Ein Fotografier- und Filmverbot kann jedoch über die Hausordnung für Bäder umgesetzt werden. Außerdem gilt das Recht am eigenen Bild auch in Bädern.

Ob in einem Bad ein Fotografier- und Filmverbot herrscht, können Badegäste nachfragen.

## 63 Bewohner evakuiert, drei verletzt

Mülltonnenbrand greift auf Dachstuhl des Wohnkomplexes in der Liegnitzer Straße über / War es die Folge einer Brandstiftung?



Die Spuren des Feuers sind deutlich zu erkennen: Ein Mülltonnenbrand ist über die Polystyrol-Dämmung der Fassade aufs Dach übergegangen.

FOTO: GEOFFREY MAY/VIKTORIA HÜBNER (2)

Von Viktoria Hübner, Sebastian Knoppik, Jo-Hannes Rische und Andrea Hempfen

**Sarstedt.** 63 evakuierte Bewohner, drei von ihnen leicht verletzt und ein nicht mehr bewohnbarer Gebäudeteil: Das ist das traurige Resultat eines Großbrands am frühen Donnerstagmorgen in der Liegnitzer Straße in Sarstedt. Die Flammen aus einem brennenden Müllcontainer griffen über die angrenzende Fassade auf das Dach über. Rund sieben Stunden dauerten die Löscharbeiten, doch die wichtigste Nachricht verkündete Feuerwehrsprecher Gerald Senft von der Feuerwehr Laatzen bereits am Morgen: „Es sind definitiv alle gerettet.“ Denn das war eine Zeit lang nicht klar. Mit Erleichterung hört der Betreiber der Anlage, Peter Dürrmann, diese Nachricht. Für ihn sollte an diesem Morgen eigentlich der Urlaub beginnen.

Drei Drehleitern kreisen das Feuer ein, das sich einmal längs über den gesamten Dachstuhl des Wohnkomplexes ausgebreitet hat. Der warme Ostwind treibt es zusätzlich an. Der beißende Qualm wälzt sich durch die Liegnitzer Straße. Viele Einsatzkräfte tragen Mundschutz, ausnahmsweise einmal nicht nur wegen Corona. Auf dem Boden zieht sich ein Wirrwarr von Schläuchen durch die Straßen, mehr als ein Dutzend rote Fahrzeuge mit Blaulichtern prägen die Szenerie. Und überall sind Einsatzkräfte: 246 wird am Ende des Tages die offizielle Zahl lauten.

Gegen 4.12 Uhr heulen die Sirenen in Sarstedt. Dachstuhlbrand mit mehreren Verletzten, so die Nachricht. Betroffen ist ein Gebäudekomplex in der Liegnitzer Straße, unweit der Kreuzung zur Görliitzer Straße; dabei handelt es sich um eine Wohnanlage für ältere Menschen. Sie enthält sowohl betreutes Wohnen für pflegebedürftige oder demente Menschen als auch normale Wohnungen und Senioren-Wohngemeinschaften.

In ersten Meldungen heißt es, 20 Personen seien verletzt, drei würden noch vermisst. Doch dann steht schnell fest, dass alle gerettet werden konnten, nur drei mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mussten. Es handelt sich dabei laut Polizei um zwei Frauen im Alter von 57 und 82 Jahren sowie einen 86-jährigen Mann. Sie erlitten teilweise Verbrennungen, teilweise Rauchgasvergiftungen. Zunächst hatte die Polizei von zwei Verletzten gesprochen, sich dann aber korrigiert.

Neben der gesamten Stadtfeuerwehr Sarstedt sind unter anderem auch die freiwilligen Feuerwehren aus Giesen und Laatzen sowie die

Berufsfeuerwehren aus Hildesheim und der Region Hannover angerückt. Mithilfe von Rettungsdienst, Polizei und Technischem Hilfswerk (THW) regeln sie die Lage vor Ort. Die Liegnitzer Straße, die Görliitzer Straße und die Straße Im Kirchenfelde müssen komplett gesperrt werden. Auch Bürgermeisterin Heike Brennecke ist vor Ort.

Zwischenzeitlich hatte die Feuerwehr erwogen, Höhenretter von der Hildesheimer Feuerwehr in das Gebäude zu schicken, um Bewohner herauszuholen, die sich möglicherweise noch in dem Gebäude befanden. Doch dies war dann nicht mehr nötig, als feststand, dass alle Bewohner das Haus verlassen haben. „Meine Mitarbeiter haben einen super Job gemacht“, sagt Dürrmann erleichtert. Sie hätten dafür gesorgt, dass die Bewohner in Sicherheit gebracht werden. Auch Nachbarn seien zur Hilfe geeilt, haben geholfen, die Bewohner zu wecken. „Dafür bin ich sehr dankbar“, sagt Dürrmann. Nachdem er die Meldung vom Brand bekommen hatte, eilte er von seinem Wohnort in Coppenbrügge nach Sarstedt.

Während die Sarstedter und die Hildesheimer Feuerwehrleute den Brand von der Liegnitzer Straße aus löschen, rücken ihre Laatzen Kameraden über die Breslauer Straße von der Rückseite in den Innenhof des hufeisenförmigen Gebäudes vor. Dafür müssen allerdings einige Bäume auf dem dort zugewachsenen Weg gefällt werden.

Um 6.26 Uhr ist das Feuer unter Kontrolle. Trotzdem ist der Brand zu diesem Zeitpunkt noch lange nicht gelöscht. Immer wieder flackern Glutnester im Dachstuhl auf. Erst um 11.20 Uhr, meldet die Feuerwehr offiziell „Feuer aus“. Doch auch danach beobachten Rettungskräfte weiter die Lage. „Es bleibt auf jeden Fall eine Brandwache da“, sagt Feuerwehrsprecher Senft.

Zunächst hatte die Einsatzleitung noch geplant, einen Giebel des Hauses abzureißen. „Der Giebel droht einzustürzen“, erklärt Feuerwehrsprecher Senft. Zu groß wäre die Gefahr gewesen, dass die Balken herabstürzen, etwa bei einem Gewitter. Die Verantwortlichen entschieden sich aber dann doch gegen einen Abriss. Stattdessen tragen Einsatzkräfte den Giebel von zwei Drehleitern aus mit einem Bohrer ab. Zuvor muss jedoch noch ein Auto an der Breslauer Straße abgeschleppt werden. Es stand so nah am Haus, dass es durch die Hitze beschädigt wurde. Die Reifen sind geplatzt, die Scheiben zersprungen.

Dabei hatte die Situation anfänglich noch gar nicht so dramatisch geklungen. Ein Anwohner war in der Nacht um 4 Uhr durch einen Knall ge-



Dieser Container scheint die Ursache des Brandes zu sein. Im Hintergrund sind Brandermittler und Spurentechniker.

# 246

Einsatzkräfte waren an der Brandstelle Liegnitzer Straße im Einsatz. Neben der gesamten Stadtfeuerwehr Sarstedt rückten unter anderem auch die freiwilligen Feuerwehren aus Giesen und Laatzen sowie die Berufsfeuerwehren aus Hildesheim und der Region Hannover an. Auch dabei: Rettungsdienst, Polizei und Technisches Hilfswerk (THW).

weckt worden. Der 34-Jährige schaut aus dem Fenster, sieht eine Mülltonne vor dem Haus brennen und alarmiert die Feuerwehr. Doch als die Retter eintreffen, steht nach Angaben von Polizeisprecherin Kristin Möller die Fassade einschließlich des Dachstuhls des Hauses in Flammen. Eine starke Rauchwolke steigt über dem Gebäude auf. Die Bevölkerung aufgefordert, Fenster und Türen zu schließen. Einige Bewohner der angrenzenden Gebäude Nr. 1 bis 11 müssen ebenfalls ihre Häuser verlassen, können später aber wieder zurückkehren.

Die 22 Bewohner können nicht mehr ins Haus zurück. Auch später nicht. Denn das Gebäude ist laut Polizeisprecherin Möller bis auf Weiteres unbewohnbar. „Wenn man den Dachstuhl sieht, da denkt man, dass hätte auch ganz anders ausgehen können“, sagt Dürrmann.

Die Bewohner werden zunächst im nahen Feuerwehrhaus im Gewerbegebiet Im Kirchenfelde betreut, anschließend im Schulzentrum am Wellweg untergebracht. Doch wo sollen die Menschen unterkommen? Dürrmann bittet die Heimaufsicht um Hilfe und die reagiert sehr schnell und findet eine Lösung. Ein Haus der Lammetal GmbH in der Region hat noch eine ganze Etage frei. Dorthin werden zunächst acht Bewohner gebracht. Drei weitere werden in den nächsten Tagen folgen. Einige Familien holten ihre pflegebedürftigen Angehörigen nach Hause, wie Dürrmann berichtet. Zwei Bewohner sind in ein anderes Heim gezogen. Beulen ist begeistert und sagt: „Das ist spitzennmäßig gelaufen.“ Damit meine sie alle, die an diesem Tag mitgearbeitet haben.

In den vergangenen Wochen hat es in Sarstedt immer wieder Fälle von Brandstiftung gegeben. Zuletzt brannte Anfang Juli ganz in der Nähe der jetzigen Brandstelle, an der Ecke von Breslauer und Görliitzer Straße, ein Ford Galaxy vor dem Eingang eines Mehrfamilienhauses. Einen Täter konnte die Polizei bislang nicht ermitteln.

War es auch diesmal Brandstiftung? Dafür spricht die Tatsache, dass der Brand an der Mülltonne ausgebrochen ist. Polizeisprecherin Kirsten Möller konnte noch keine Angaben zur Brandursache machen. Sie verweist auf die laufenden Ermittlungen. Experten der Polizeiinspektion Hildesheim waren bereits am Morgen an der Brandstelle. Die Höhe des Gebäudeschadens ist laut erster Schätzung der Polizei sechsstellig.

Bis auf die Liegnitzer Straße kann der Verkehr mittags auch wieder rollen. Straßenbahn-Verkehr wurde daher zwischen 5.32 und 6.24 Uhr unterbrochen.

## AUSBREITUNG CORONA

## Sechs neue Infektionen im Landkreis

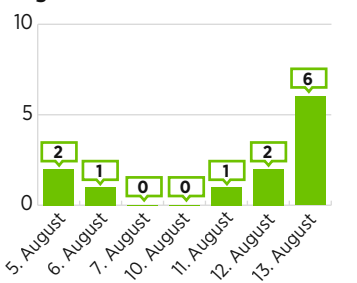
**Kreis Hildesheim.** Das Gesundheitsamt des Landkreises Hildesheim hat am Donnerstag sechs neue Corona-Infektionen gemeldet. Die Behörde hat zudem ihre Statistik vom Mittwoch korrigiert. An diesem Tag gab es nicht vier, sondern zwei Neuinfektionen. Insgesamt liegt die Zahl der infektiösen Patienten aktuell bei 16.

110 Menschen im Landkreis Hildesheim sind derzeit in Quarantäne. Die Zahl der Verdachtsfälle hat sich im Vergleich zum Vortag um sieben erhöht.

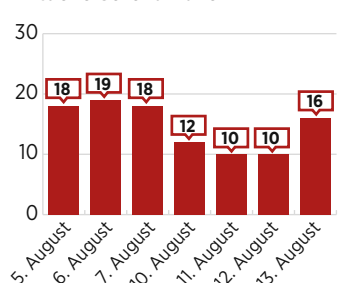
Elf Corona-Patienten wohnen in Hildesheim. Die übrigen Fälle verteilen sich auf Alfeld (2), Algermissen (2) und Sibbesse (einer). Auch bei der Verteilung auf die Orte war die Statistik des Gesundheitsamts vom Mittwoch fehlerhaft. Es gab nicht drei Neuinfektionen in Algermissen und eine in Söhlde, sondern nur zwei in Algermissen.

## Zahlen zum Coronavirus im Landkreis Hildesheim

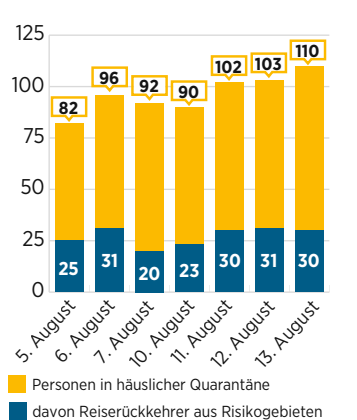
### Tägliche Neuinfektionen



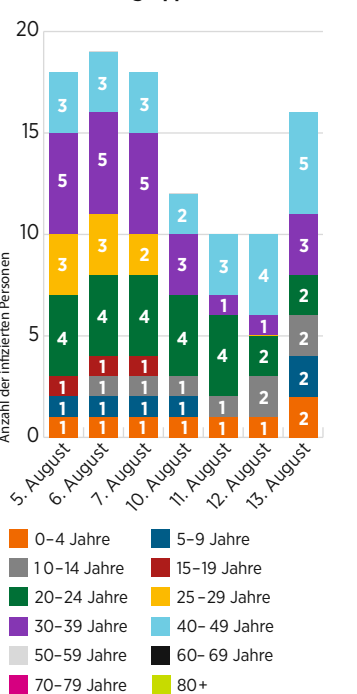
### Aktuelle Corona-Fälle



### Personen in häuslicher Quarantäne inklusive Reiserückkehrer



### Welche Altersgruppen sind infiziert?



Hinweis: Am 8. und 9. August gab es keine Meldung des Landkreises über bestätigte Corona-Fälle. Stand: 13. August 2020, 8.30 Uhr  
HAZ-Grafik Sally Wittig  
Quelle: Landkreis Hildesheim